



Foto: BuH / picture alliance / Eibner-Pressfoto

Impressum: Der Brief ist ein Informationsblatt der Pfarren Außer- und Innervillgraten
Mitarbeit und Gestaltung: das Pfarrbrief- und Redaktionsteam
Tel. 0650 5995068, E-Mail: pfarre.innervillgraten@dibk.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Innervillgraten, 9932 Innervillgraten Nr. 72
Kontakt: Pfarramt Innervillgraten, Tel. 04843-5306

An einen Haushalt

Gemeinsam
auf dem
Weg ...

Postgebühr bar bezahlt



PFARRBRIEF

des Seelsorgeraum Hochpustertal
06/2026



Barmherziger Gott!

Aus der Mitte Deines Herzens ist unsere Welt entstanden
– nicht Produkt eines Zufalls oder einer anderen Macht.
Dein Herz ist der verborgene Pulsschlag der ganzen Schöpfung.
Es ist der Ursprung und das Ziel von allem.

Dir ähnlich hast Du uns ein Herz geschenkt – zum Hören und Antworten.
Ein berührbares Herz, um achtsam mit allem Lebendigen umzugehen.
Ein mitfühlendes Herz, das weinen und vor Freude tanzen kann.

Doch wir haben die Fähigkeiten des Herzens fast gänzlich verloren.
Aggression und Gewalt, Unrecht, Hass und Gier haben uns verändert.
Wir haben unsere Herzensmitte verlassen und sind zu Getriebenen geworden
– oft lieblos und gottlos.

Um zu heilen und zu vergeben, ist Dein Sohn Jesus zur Welt gekommen
– mit einem leidenschaftlichen und verwundbaren Herzen.
Bei seiner Hinrichtung am Kreuz wurde es gewaltsam geöffnet.
An dieser Wunde erkannten die Jünger den auferstandenen Herrn.

Seit damals ist dieses Herz Quelle von Trost und Zuversicht.
Es steht allen offen, die sich nach Frieden und neuer Herzenskraft sehnen.
Aus diesem Herz strömt Dein Heiliger Geist – Liebe, die sich allen schenkt,
auch jenen, die Dich nicht kennen oder verneinen.

Dieses Herz Jesu kann uns verwandeln – harten Stein in lebendiges Fleisch,
Distanz in Zärtlichkeit, Verzagtheit in Mut, Resignation in Lebensfreude.
Dieses Herz ist Geschenk und Heimat für alle Suchenden,
Auftrag und Berufung für alle, die glauben.

In unserer nervösen Zeit hören wir den Pulsschlag dieses Herzens – Dein Herz!
Es schlägt für die Einheit einer gerechten und versöhnten Welt.
Es drängt uns, füreinander da zu sein und das Glück des Nächsten zu suchen.
Dein offenes Herz macht uns inmitten einer erschöpften Gesellschaft
zu hoffnungsvollen Zeugen Deiner Barmherzigkeit.

Amen.

Herz-Jesu-Gebet von Bischof Hermann Glettler, 2018

Barmherzigkeit will ich

Der Osterfestkreis hat mit Pfingsten und der Sendung des Hl. Geistes seinen großen Abschluss gefunden. Die sonntäglichen Evangeliumstexte im Juni handeln daran anschließend von der Aussendung der Jüngerinnen und Jünger in die Welt. Auch wir sind zur Nachfolge Jesu berufen.

In Matthäus 9,9-13 zeigt uns Jesus beispielhaft, wie diese Sendung aussehen kann:

Jesus geht zu den Sündern und Zöllnern, denn die Kranken bedürfen des Arztes, nicht die Gesunden. Und wie begegnet Jesus nun diesen „Kranken“: barmherzig.

Mutterschöfigkeit

Das hebräische Wort für Barmherzigkeit „Rachamim“ ist eng verwandt mit dem Wort „Mutterschoß“. Gottes Liebe zu uns ist auch mütterlich. Bei ihm können wir uns so geborgen fühlen, wie ein Kind, das – trotz oder gerade wegen eines Fehlers, den es gemacht hat – immer wieder aufs Neue liebevoll geborgen in den Mutterschoß zurückkehren kann.

Mit den Augen Jesu

Für mich hat Barmherzigkeit viel mit Wertschätzung zu tun. Sehe ich mein Gegenüber, trotz aller Fehler und Schwächen, die wir alle haben, mit den Augen Jesu, mit einem liebevollen Blick? Das bedeutet nicht, dass jedes Verhalten akzeptiert werden muss. „Nein aus Liebe“ heißt ein bekannter Erziehungsratgeber des dänischen Familientherapeuten Jesper Juul. Auch Jesus hat, bei aller Wertschätzung jedem Menschen gegenüber, durchaus klar Stellung bezogen und Grenzen gesetzt. Und doch ist es hilfreich, sich – gerade im Umgang mit Menschen, mit denen man sich schwertut – Jesu Brille aufzusetzen und so das Ganze, von Gott geliebte Menschenkind in den Blick zu nehmen.

Wie du willst, dass man dir tut ...

Hilfreich kann es auch sein, sich auf die so genannte goldene Regel zu besinnen, die wir im Matthäus-Evangelium (7,12) am Ende der Bergpredigt finden: „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ Wenn ich barmherzig behandelt werden möchte, sollte auch ich andere barmherzig behandeln. Wenn ich Wertschätzung erwarte, dann sollte auch ich wertschätzend leben. Wenn ich mich nach Frieden sehen, sollte ich einen friedlichen Umgang pflegen.

Gebet für den Frieden (Hl. Franz von Assisi)

*Herr, mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.*

*Herr, lass mich trachten, nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.*

*Denn wer sich hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, der erwacht zum ewigen
Leben.*

Herz-Jesu

„Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer“, so antwortet Jesus sehr klar auf den Vorwurf der Pharisäer, mit Zöllnern und Sündern zu essen. Im Wort BarmHERZigkeit ist das Herz in der Mitte. Wenn wir uns die mittelhochdeutsche (bermherzec) bzw. lateinische (misericordia) Wortherkunft ansehen, dann bedeutet Barmherzigkeit, das Herz bei den Armen haben und diese auch zu hegen und zu pflegen. Das Herz-Jesu-Fest bringt dieses Herz Jesu, das ein Symbol für die bedingungslose Liebe Gottes ist, besonders deutlich zum Ausdruck. Wir laden herzlich zu den Gottesdiensten und Prozessionen rund um den Herz-Jesu-Sonntag, der heuer auf den 12. Juni fällt, ein und danken allen, die – auch beim Entzünden der Feuer – das Herz Jesu besonders ehren!

Anita Webhofer, Seelsorgeraum-Leiterin

Barmherzig

*Schnell ziehen wir Grenzen
Und bauen Mauern
Aus Stein und Stacheldraht
Wir hier
Ihr dort*

*Wenn wir richtig liegen
So liegt ihr falsch
Wenn wir menschlich sind
Was seid dann ihr?
Wenn Gott bei uns ist
Dann nicht bei euch
Und Gott?*

*Gott breitet verwundert die Arme aus
Und wartet*

Karin Hintersteiner

Zeit.signale:

Halt und Orientierung

Von einer Renaissance der Religion zu sprechen, ist verfrüht. Noch gibt es keinen Grund für Erfolgsmeldungen. Noch kann niemand wissen, ob wir eine dauerhafte Trendumkehr hin zum Religiösen erleben – doch zur Kenntnis nehmen darf und muss man, dass laut einiger internationaler Umfragen die sogenannte Generation Z (Gen Z), also die zwischen 1995 und 2010 Geborenen, sich verstärkt für Religion interessieren.

In Großbritannien registrieren Meinungsforscher seit einiger Zeit ein wachsendes religiöses Bewusstsein unter 18- bis 24-Jährigen. Umfragen der „Bible Society“ und von „YouGov“ zeigen, dass in dieser Altersgruppe der Anteil derjenigen, die an Gott oder eine höhere Macht glauben, in den letzten Jahren deutlich gestiegen sei. Flankiert wird diese Entwicklung von einer deutlichen Zunahme des regelmäßigen Kirchgangs junger Menschen. Ein Phänomen, das in den deutschen Kirchen (noch) nicht zu bemerken ist. Die Gründe dafür könnten vielleicht in Beobachtungen in den Vereinigten Staaten zu finden sein; dort gewinnt die sogenannte „TradCath“-Bewegung – eine Strömung junger, oft konservativer Katholiken mit Vorliebe für traditionelle Liturgie – an Sichtbarkeit. Nicht nur im anglo-amerikanischen Raum ist eine vermehrte Religiosität junger Menschen messbar; die Studie „Was glaubt Österreich?“ der Universität Wien legt nahe, dass die jüngere Generation, insbesondere die 14- bis 25-Jährigen, offener gegenüber religiösen Themen ist als erwartet.

Die Hauptgründe finden sich – meiner Ansicht nach – in dem, was vor rund 3.000 Jahren schon

ein Psalmbeter zum Ausdruck gebracht hat (Psalm 63,8-9): „Ja, du wurdest meine Hilfe, ich juble im Schatten deiner Flügel. Meine Seele hängt an dir, fest hält mich deine Rechte.“ Bei Gott, in der Religion finde ich Halt und Orientierung. Die Wiener Pastoraltheologin Regina Polak äußerte in einem Beitrag in der „Herder Korrespondenz“ die Beobachtung, dass den Alltag strukturierende Rituale, eindeutige Antworten auf komplexe Fragen, spirituelle Erfahrungen und unbekannte alte Traditionen die Religion als Option interessant machten. Wie stark die Zunahme religiösen Interesses an aktuelle Krisenphänomene wie Krieg, Klimawandel, Rezession und Zukunftsangst gebunden sind, ist zurzeit seriös nicht zu beantworten.

Worauf sich Kirchen und Gemeinden auch bei uns einstellen müssen: Glaube und Religion werden individueller, sind weniger bis gar nicht an die Institutionen gebunden, viel stärker bedarfsorientiert und werden digitaler gelebt. Die Generation Z ist die erste Generation, die als „Digital Natives“ vollständig mit Internet und Smartphones aufwuchs. Das zeigt sich auch in ihrer Religiosität.

Und es gilt: Nicht alle, die religiös und spirituell interessiert sind, sind christlich. Und nicht alle, die christlich sind, sind kirchlich engagiert. Die Kirchen sollten jetzt nicht den Traum von der guten alten Zeit voller Kirchen träumen (der schon damals mehr Traum als Wirklichkeit war, und gut war wahrlich nicht alles), sondern ansprechbar sein bzw. werden für die Bedürfnisse junger Menschen.

Michael Tillmann

DORNbusch

Vom Stammvater Jakob, Sohn des Isaak und Enkel des Abraham, werden in der Genesis zwei Gottesbegegnungen geschildert. Jakob hatte seinen Bruder durch eine List den Erstgeburtsegen erschlichen und dabei auch seinen erblindeten Vater Isaak hintergangen. Nachdem er den Segen erhalten hatte, musste er vor Esau fliehen und ging nach Haran zum Bruder seiner Mutter Rebekka. Auf dem Weg dorthin begegnete im Gott im Traum von der Himmelsleiter, auf der Engel auf- und abstie-

gen. Obwohl Jakob nach allen menschlichen Ermessen Unrecht getan hatte, verspricht Gott Reichtum und eine große Nachkommenschaft. Gott verlässt Jakob nicht.

Nachdem Jakob 14 Jahre bei Laban gelebt und mit Rahel und Lea eine Familie gegründet hat, will er in seine Heimat zurückkehren, nicht wissend, ob Esau immer noch zornig ist. Auf dem Weg zu ihm hat Jakob am Jabbok eine zweite Gottesbegegnung: Er kämpft mit einem Mann, der ihn an der Hüfte verlässt und ihn segnet. Die Bibel

schildert die Begegnung so: „Jakob gab dem Ort den Namen Penuël – Gottes Angesicht – und sagte: Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und bin doch mit dem Leben davongekommen.“

Die Gottesbegegnungen Jakobs sind sehr schwer zu deuten. Offenkundig ist Gottes Verheißung. Dennoch sind die Begegnungen – gerade die am Jabbok – nicht undramatisch.



Foto: Michael Tillmann

Gott Menschen

Frei im Wind

Es waren nur Sekunden, sagt Meggy dem Mann vom Fernsehen. Ich fahre den Berg hoch, sagt sie. Mit meinem Motorrad. Ich sehe die Wurzel aus den Augenwinkeln – und dann ... Dann kann sie nicht weitersprechen. Die Worte wollen nicht mehr. Dafür fließen Tränen. Meggy stürzt damals. Erst in der Klinik in Magdeburg wacht sie auf. Querschnittsgelähmt. Es folgen viele Monate Training fürs neue Leben. Und der Umbau des Motorrads. Sie muss wieder fahren. Unbedingt. Wieder Motocross. Ihr Lebenstraum. Meggys Freund hilft ihr bei allem.

Ein neues Leben geht nicht ohne das alte. Meggys altes Leben ist vorbei. Ein neues ist nötig. Ohne das alte Leben aber geht das neue nicht. Niemand kann neu anfangen, als kennte er das Alte nicht. Etwas muss sie mitnehmen. Das Motorrad. Sie will Meggy bleiben. Also fährt sie wieder Berge hoch. Auch wenn nichts so ist wie früher, soll es sich so anfühlen. Frei im Wind. Unter ihr die Räder. Über ihr der Himmel. Dazwischen die Kraft des Motors und das Vergessen der Beine. Wenn sie fährt, ist sie nicht alt oder neu. Sie ist Meggy. Wie Gott sie schuf.

Michael Becker



Stefanie Kolb



Impulsabend mit Pfarrer Christian Walch

Wie kann christlicher Glaube lebendig gelebt und Traditionelles mit Neuem verbunden werden? Christian Walch ist Pfarrer im Oberpinzgau und Autor des inspirierenden Buches „Dein Abenteuer mit Gott – Facts rund um die Hl. Messe“.

Begleitet von Musik und Lobpreis begeben wir uns mit ihm auf eine Entdeckungsreise zu den Schätzen des Glaubens.

Montag, 8. Juni 2026
20:00 Uhr | 9932 Innervillgraten
Pfarrsaal, Gasse 72

Das Kath. Bildungswerk und die Landjugend Innervillgraten sowie das Bildungshaus Osttirol laden herzlich ein.





warum ein Mann, der öffentlich Drogen konsumiert, in Social Media gefeiert wird?

Ein Mann um die 40 hat zwei Kinder und ist Rapper. Er wurde über mehrere Jahre von einem Kamerateam begleitet, das sein Leben hinter dem Ruhm aufzeichnete. Natürlich, die Rede ist von „Haftbefehl“, Aykut Anhan. Seine Kindheit war schwierig, sein Vater beging Suizid, er schloss die Schule nicht ab und war früh in kriminelle Machenschaften verwickelt. Inzwischen ist er Vater, berühmt, wohlhabend und lebt mit seiner Familie in Dubai. Long story short. In der Dokumentation nimmt Aykut Anhan nahezu Tod bringende Mengen Drogen, gibt jegliche Verantwortung ab. Und die Massen jubeln

ihm zu. Offensichtlich fasziniert seine kompromisslose Lebensform viele Jugendliche. Er erzählt seine Geschichte, er will gehört werden. Er rappt über sein Leben und seine Herkunft und missachtet geltende gesellschaftliche Regeln. Er erreichte, wovon viele träumen: Er ist reich, berühmt und selbstbestimmt. Er wurde zur Identifikationsfigur. Auf Parties ist es cool, seine Liedtexte auswendig zu können, die von Gewalt, der Herstellung und des Verkaufs von Drogen sowie von Diskriminierung handeln.

Für mich ist es schwierig, in „Haftbefehl“ ein Vorbild zu sehen. Seine Lebensweise und seine Texte widersprechen meinen Werten. Die Dokumentation zeigt jedoch, dass Aykut Anhan neben seiner Leidenschaft nette und aufrichtige Seiten hat.

Die Wertvorstellung gegenüber Vorbildern und Berühmtheiten haben sich offenbar verschoben. Und was würde Jesus dazu sagen, der sich ja auch über Regeln hinwegsetze? Steht es mir zu, zu (ver-)urteilen?

Philine S. Rieske



Foto: BUH/picture alliance/dpa|Hannes P. Albert

Foto: picture alliance/dpa|Hannes P. Albert

Geburtstage Juni 2026

- 95 Schmidhofer Paula, 51
- 93 Perfler Michael, 48
- 87 Senfter Anna, 91
- 83 Weitlaner Andreas, WPH Sillian
- 81 Kapferer Kurt, 32
- 77 Ortner Barbara, 131
- 75 Rohrmoser Hermann, 194a/3
- 75 Webhofer Peter, 19
- 73 Bachlechner Anna, 157
- 73 Bergmann Alois, 121
- 70 Kollreider Gottfried, 40



Die Pfarre Außervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

Taufe

Durch die TAUFE in die Einheit der Christen aufgenommen wurde:



Tauftag
24.05.2026

Täufling
Hannah

Eltern
Verena und Michael Bergmann

Bücher & Tee Runde

Das Bücherei - Team
Außervillgraten
freut sich auch euern Besuch!

Dienstags nach der hl. Messe
von 8.00 - 9.00 Uhr



Die jeweiligen Termine findet ihr im Schaukasten!

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für Juni 2026

Für die Werte des Sports:

Wir beten, dass der Sport ein Instrument des Friedens, der Begegnung und des Dialogs unter den Kulturen und Nationen sei und die Werte wie Respekt, Solidarität und persönliches Wachstum fördere.



Fronleichnam 2026 – Gehen wir auf die Straße!

Es gibt viele Gründe für Menschen, auf die Straße zu gehen und sich auf Plätzen zu versammeln. Die siegreiche Fußballmannschaft kehrt zurück und wird begeistert begrüßt, die Gewerkschaft hat einen Streik ausgerufen, Menschen demonstrieren gegen Kriege und ihre Folgen.

Und dann gab es noch die großen Versammlungen für den Schutz des Klimas und vor einigen Jahren Lichtermeere gegen Ausländerfeindlichkeit. Die Aufmärsche der Soldaten – mit Stiefel und Waffe – zu sehen, verursachen beim Ansehen noch 80 Jahre danach noch ein ungutes Gefühl. Für so viel von ihnen hat es mit dem Tod in jungen Jahren geendet.

Menschen gehen anscheinend gerne auf die Straßen. Es wird die Sehnsucht nach Gemeinsamkeit sein, die uns Einzelwesen zusammenkommen lässt. Zu sehen, wie viele gleich denken wie man selbst und dieselben Ziele verfolgen, macht Mut. Man ist nicht allein und hilflos im Angesicht all der Probleme auf der Welt. Und natürlich ist geteilte Freude auch doppelte Freude.

Vieles von dem trifft bestimmt auch auf die Fronleichnamsprozessionen zu. Auch wenn die Teilnehmerzahl sichtbar schrumpft. Nicht, weil man heute von jemanden argwöhnisch beobachtet wird oder sich sogar in Gefahr bringt dadurch, wenigstens bei uns in Europa.

Vielleicht sollte man einmal alle dazu einladen mitzugehen, die sonst gerne für einen erfolgreichen Sportler zusammenkommen. Da ein Olympiasieger im Snowboard in unserer Stadt wohnt, könnte unser Dekan ihn fragen, ob er bereit wäre, neben der Bürgermeisterin und den Gemeinderäten betend durch die Straßen zu gehen. Die Aufmerksamkeit und Dankbarkeit wären ihm gewiss. Allerdings vielleicht auch Hass-Kommentare in den sozialen Medien. Das würde dann wahrhaften Mut erfordern. Sogar mehr, als schwierige Abfahrten im Sport zu gewinnen. Ich stelle mir das Staunen der Beobachter am Straßenrand vor, wenn plötzlich alle Mitglieder eines bekannten Sport-Clubs hinter der Musikkapelle die Monstranz durch die Stadt begleiten. Den Versuch wäre es bestimmt wert.

Elisabeth Ziegler-Duregger

The poster features a background image of a church with a tall steeple, set against a backdrop of mountains and greenery. The text is overlaid on this image.

Pfarrfest
Außervillgraten

AM 21.06.2026

10:00 UHR HL. MESSE IN DER
PFARRKIRCHE ST. GERTRAUD

AM DORFPLATZ GEHT ES
ANSCHLIESSEND MIT
VERSCHIEDENEN
MUSIKGRUPPEN,
KINDERPROGRAMM UND
TOMBOLA WEITER.

DER GESAMTE ERLÖS KOMMT DER PFARRE AUßERVILLGRATEN ZU GUTE

Geburtstage Juni 2026

- 91 Johann Bachmann, 98b
- 88 Adelheid Senfter, WPH Sillian
- 82 Martha Mair, 135b
- 80 Berta Lanser, 67
- 79 Maria Walder, 72j
- 79 Ileano Comizzoli, 72f
- 75 Anna Elisabeth Fürhapter, 123e
- 74 Elydia Schett, 62
- 74 Josef Mühlmann, 126
- 74 Peter Mayr, 147
- 74 Paola Gigliotti, 106f
- 73 Alois Haider, 18
- 72 Notburga Bachmann, 52
- 72 Aloisia Fritzer, 80a
- 71 Ignaz Schmidhofer, 53b/2
- 71 Angelika Homan, 80b/8
- 71 Oswald Fürhapter, 74b
- 70 Albert Steidl, 102
- 70 Erika Mühlmann, 126



Die Pfarre Innervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

Es gibt es den



am Mittwoch, 17.06.2026

im Gasthof Bachmann für alle, die schon etwas in die Jahre gekommen sind. Und wiederum auch an all jene die Einladung, die Interesse haben, daran teilzunehmen.

Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten

HEREINSPAZIERT



Der Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten lädt herzlich zum Seniorentreff mit Kaffee und Kuchen am **Samstag, 27. Juni 2026** um **15.00 Uhr** in den Pfarrsaal ein.

Abholdienst:

bei Annemarie Schett unter 0680/1438578

Taufe

Durch die TAUFE in die Gemeinschaft der Christen wurde aufgenommen:



Tauftag	Täufling	Eltern
09.05.2026	Gabriel Alois	Johanna Haider u. Patrick Haider-Fürhapter
17.05.2026	Jacob	Carmen u. Dominic Schett
30.05.2026	Ella	Margaretha u. Alois Senfter

Vatertag



Am Vatertag, 14. Juni 2026 brennen beim Gottesdienst Kerzen am Altar für...

**Alois Gutwenger + Reinhold Wiedemair +
Ignaz Walder + Josef Schaller +
Adam Schett + Gottfried Stimpfl**

Von dem Sozialen Arbeitskreis

**Kuchenbasar zugunsten
„Blumenschmuck“ in unserer Kirche und
der Wallfahrtskirche „Maria Schnee“**



Der Soziale Arbeitskreis bedankt sich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass beim Kuchenbasar der großartige Betrag von € 1.210,-- eingenommen wurde.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott dafür!

Katholische Bildungswerk u. Bücher Innervillgraten



Herzliche Einladung zum LESEKREIS
Mi, 03. Juni 2026, 20 Uhr im Widum Innervillgraten

Diesmal lesen wir aus Franz Werfels ergreifendem Roman „Das Lied von Bernadette“, welcher die Geschichte der Bernadette erzählt, der 1858 die Gottesmutter in LOURDES erschienen ist. Ob jemand das Buch bereits gelesen hat oder wir es gemeinsam neu entdecken – alle sind willkommen! Auch alle Lourdes-Begeisterten!

Auf einen interessanten Abend in gemütlicher Atmosphäre freuen sich das Katholische Bildungswerk und die Bücherei Innervillgraten.

VATER UNSER ...

Dein Reich komme ...

Kennst Du das Lied: „Wenn ich König von Deutschland wär“? Der Sänger Rio Reiser zählt auf, was er dann in seinem Königreich alles machen würde. Natürlich nur die Dinge, die er selbst gut findet! Was würdest du tun, wenn Du die Macht hättest und alles entscheiden dürftest?

Viele Leute sorgen dafür, dass es nur ihnen gut geht. Sie schreien: „Alles für mich!“ und „Ich zuerst!“ Im Vaterunser bitten wir Gott: dein Reich komme. Und wie dieses Reich aussieht, hat Jesus in seinem Leben immer wieder gezeigt: Die

Kinder (die hatten früher keine Rechte) darf man nicht wegdrängen. Wer krank und behindert ist, bekommt Hilfe. Menschen, die keiner will, dürfen dazugehören. In Gottes Reich leben alle sicher und glücklich – Menschen und Tiere. Klar: In unserer Welt ist das nicht so. Im Gegenteil! Aber wenn wir darum beten, dass „dein Reich komme“, geben wir damit ja auch zu, dass in unseren „Reichen“ ziemlich viel Mist passiert und sich viel ändern muss, damit es für alle gut wird. Dein Reich komme, auch mit meiner Hilfe!



Andrea Waghübinger

Sprechstunden und Erreichbarkeiten

Pfarrprovisor Paul Salamon

Tel.: 0676/8730 7809

E-Mail: paul.salamon@dibk.at

Sprechstunden nach Vereinbarung

Mithelfender Priester Andreas Schätzle

Tel.: 0676/8730 7876

E-Mail: andreas.schaetzle@dibk.at

Sprechstunden nach Vereinbarung

Abwesend: 5. bis 12. Juni und 15. bis 19. Juni

SR-Leiterin Anita Webhofer

Tel.: 0676/8730 7889

E-Mail: anita.webhofer@dibk.at

SR-Koordinatorin Kathrin Reiter

Tel.: 0676/8730 7877

E-Mail: kathrin.reiter@dibk.at

SR-Jugendleiterin Lisa Senfter

Tel.: 0676/8730 7896

E-Mail: lisa.senfter@dibk.at

Öffnungszeiten Pfarrbüros

Innervillgraten - Maria Schett

Tel.: 04843/5306

Mail: pfarre.innervillgraten@dibk.at

Freitag 8-10 Uhr

Außervillgraten - Maria Schett

Tel.: 04843/5228

Mail: pfarre.ausservillgraten@dibk.at

Dienstag 8-10 Uhr